

Isaak Offenbach – Jude, Komponist und Vater des Jacques Offenbach

Ein Grabstein als Ausgangspunkt

- Der im 17. Jahrhundert eingeweihte Friedhof in Köln-Deutz ist einer der ältesten jüdischen Friedhöfe im Rheinland. Diese Begräbnisstätte ist ein kleines „Who is Who“ der Rheinmetropole mit zahlreichen Berühmtheiten, unter anderem Moses Hess oder die Familie Oppenheim.
- Einige sind in Vergessenheit geraten. Dazu gehört sicher auch der Mann, der unter einem verwitterten Stein nahe am Eingangstor ruht.
- Als Ausgangspunkt für das Verständnis der Geschichte eines herausragenden Kölners, erzählen die hebräischen Lettern auf dem Grabstein die Lebensgeschichte von Isaak Juda Eberst.
 - Er ist zugleich das letzte Relikt, das in Köln sichtbar an die Familie Offenbach erinnert.
- Isaak Juda Eberst wurde 1779 geboren und kam 1816 aus dem hessischen Offenbach nach Deutz. Hier änderte er seinen Nachnamen in den seiner Geburtsstadt und heiratete mit Marianne Rindskopf die Tochter eines Geldwechslers. Von ihren zehn Kindern war das siebte ihr Sohn Jakob.
 - Er, der auf Kölsch „Köbes“ gerufen wird, nennt sich später in Paris um in „Jacques“ und wird zu einem Komponisten von Weltrang. Heutzutage kennt jeder die Musik von Jacques Offenbach, etwa „Hoffmanns Erzählungen“ oder „Orpheus in der Unterwelt“.

- Bei allem Ruhm des Sohnes, gerät schnell der Mann aus dem Blickfeld, der unter dem verfallenen Stein auf dem jüdischen Friedhof in Deutz ruht: Der Vater Isaak Offenbach.

Der Ursprung des Schaffens von Jacques Offenbach:

Jude, Komponist und Vater Isaak Offenbach

- Jacques Offenbach wurde am 20. Juni 1819 in Köln in einem Haus unter der Adresse am Großen Griechenmarkt 1 geboren. Dort hat er die ersten 14 Jahre seines Lebens verbracht.
- Diese Jahre waren für ihn persönlich und musikalisch prägend. In Köln wurde der Grundstein für sein Kompositionstalent gelegt. Ohne ein Kölner Fundament wären die Pariser Jahre, in denen er zu Weltruhm gelangte, nicht denkbar.
- Um das Werk des berühmten Sohnes der Stadt Köln zu verstehen, muss man nach seinen musikalischen Wurzeln, nach seinem Vater Isaak Offenbach fragen.
- Isaak Offenbach war Kantor der Jüdischen Gemeinde zu Köln. Er war ein frommer, gottesfürchtiger Mann und ein begabter Komponist, musikalisch tief in der synagogalen Musik seiner Zeit verwurzelt.
- Die meisten Kompositionen, die wir von Isaak Offenbach haben, stammen aus dem Jahrzehnt von 1830 bis 1840. Meist sind es einstimmig gesetzte Stücke, nur in Ausnahmefällen sind sie zweistimmig. Und natürlich finden sich in diesen Melodien nicht nur unüberhörbare Anklänge an die Opernmusik dieser Zeit, sondern auch an die christliche Kirchenmusik.
- Unter anderem komponierte Isaak Offenbach das leider verschollene Singspiel „Der Schreiner in seiner Werkstatt“, eine Handwerksoper, die

wahrscheinlich am 9. Juni 1811 anlässlich der Taufe von Napoleons Sohn uraufgeführt wird.

- Parallel bringt der Vater Jakob das Violin- und Cellospiel bei.
- Außerdem müssen alle Offenbach-Kinder sehr früh mit Konzerten und öffentlichen Auftritten das Familieneinkommen aufbessern. Ab seinem zwölften Lebensjahr tritt das Violoncello-Wunderkind Jakob in Konzerten auf, vor allem aber bestreiten die Geschwister Offenbach – Isabella, Julius und Jakob – ab 1830 das musikalische Abendprogramm verschiedener Gastwirtschaften.
- Das Wirken Isaak Offenbachs fand vor dem Hintergrund der Erneuerung statt, die Köln nach an den Untergang des Alten Reiches und im Anschluss die Franzosenzeit erfasste. Nicht nur gestaltete er das kulturelle Leben seines direkten jüdischen Umfelds entscheidend mit. Überhaupt nahm er auch rege am kulturellen Leben in seiner Stadt teil – über alle sozialen und religiösen Grenzen hinweg.
- Dennoch ist insgesamt nur wenig über Isaak Offenbach, aber auch über den musikalischen Alltag im Köln des 19. Jahrhunderts bekannt – ob nun in den linksrheinischen Gegenden im Umfeld des Doms oder in den rechtsrheinischen in den Deutzer Tanzlokalen, ob katholisch, protestantisch oder eben jüdisch.
- Große Teile der Kölner (Musik-)Geschichte sind heute kaum mehr bekannt, obgleich in diesem musikalischen Umfeld die Wurzeln etwa der Operette gesucht werden müssen. Sicher ist nur: Die Kölner Musikgeschichte ist deutlich bunter, als es auf den ersten Blick erscheint.
- Doch mit Issak Offenbach lässt sich verstehen, dass dieser musikalische Alltag war. Er singt in der Synagoge, pflegt

Freundschaften mit Kollegen des Kölner Theaterorchesters, gibt Gitarrenunterricht, lässt seinen Sohn Cello lernen beim Solocellisten der Domkapelle, er schreibt das „Allgemeine Gebetbuch für die Israelitische Jugend“.

- Isaak Offenbach lebt die Normalität eines geschätzten Sängers, eines streitbaren Kollegen, eines liebevollen Vaters, eines respektierten und geschätzten Kölner Musikers um 1830.
- Das zeigt auch: Trotzdem die Juden seit dem Mittelalter eine abgeschlossene, bewusst von der christlichen Bevölkerung getrennte Gruppe darstellten, so standen sie doch stets in regem kulturellen Austausch mit der sie umgebenden Welt. So waren etwa jüdische Spielleute während der gesamten Neuzeit keine Seltenheit bei christlichen gesellschaftlichen Anlässen.

Isaak Offenbach als Reformler

- Als sich die jüdische Gemeinde neue Statuten gibt, die den Vorsänger in gewissen liturgischen Ehrenrechten beschneiden, setzt er sich mit einem langen Gutachten vehement zur Wehr. Nicht zuletzt zeigt er darin, welche große Bedeutung er seiner musikalischen Tätigkeit zumisst: „Der Kantor – der mit einer wohltönenden Stimme gesegnete Vertreter der Gläubigen vor dem Allmächtigen – ist im jüdischen Gottesdienst unerlässlich, in der traditionellen Synagoge gibt es kein Gebet, keine Lesung ohne den allgegenwärtigen Gesang.“
- Isaak Offenbach war vielseitig talentiert, ein Kenner der älteren rabbinistischen Literatur und des modernen Reformschrifttums, ein eifrig dilettierender Poet und ein Musiker von beachtlicher Begabung. Als ein Mann von scharfem Intellekt, fern von mystischen und

phantastischen Gedanken, mit einem verstandesklaren Spott, aber auch ebenso eigensinnig wie starrköpfig.

Isaak Offenbach, der Liebende und Geliebte

- Aus den Erinnerungen Julie Grünewalds, der Tochter Isaak Offenbachs und Schwester Jacques Offenbachs, aufgezeichnet 1901:
 - „In Deutz überragte er [Isaak] durch seinen Geist, Witz und Humor alle anderen jungen Männer. Er wurde in die besseren Familien eingeführt und kam so in das Haus meines Großvaters, Rindskopf mit Namen. Nach mehreren Besuchen verliebte er sich in meine Mutter. Sie war fünf Jahre jünger als er. Sie war erst achtzehn Jahre alt, war aber sehr hübsch und hatte schon viele Bewerber. Meine Großmutter war gestorben, als die Mutter erst einundeinhalb Jahre alt war. Mein Großvater mütterlicherseits soll sehr streng gewesen sein und hat alle jungen Leute, die um meine Mutter warben, abgewiesen. Auf meinen Vater hatte er es besonders schlecht stehen, weil er ihm, wie er sagte, zu viel Musiker war; er wollte für seine Tochter einen Kaufmann, wie er selbst einer war. Dazu hatte mein Vater das wenigste Talent; er ließ sich aber nicht abschrecken, Mutter war ja auch verliebt in den ‚Offenbacher‘. (So wurde er von den Deutzern genannt.) Zuweilen, wenn mein Vater in späteren Jahren von der Zeit erzählte, als er meine Mutter kennen gelernt, sagte er, so sehr auch mein Großvater gegen ihn als Schwiegersohn gewesen sei, hätte er doch gewußt, daß er sich sie erringen würde, und das hätte ihn an Deutz gefesselt.“

Das Vermächtnis des Isaak Offenbach

- Die wichtigsten publizierten Werke Isaak Offenbachs sind
 - die „Hagadah, oder Erzählung von Israels Auszug aus Ägypten. Zum Gebrauche bei der im Familienkreis stattfindenden Feierlichkeit an den beiden ersten Abenden des Mazoth-Festes“, erschienen 1838 in Köln,
 - das „Allgemeine Gebetbuch für die Israelitische Jugend“, erschienen 1839 in Köln,
 - außerdem etwa 520 musikalische Werke für die Synagoge sowie Singspiele, Lieder, Gebete, Predigten und weitere Musiken.
- Schon wenige Jahre nach dem Tod Isaak Offenbachs war sein Schaffen weitgehend nicht mehr bekannt. Und so liegen nur sehr wenige seiner Werke im Druck oder gar auf Tonträger vor.
- Paradoxerweise hat genau dieser Sachverhalt vermutlich dazu geführt, dass Isaak Offenbachs Musik im nationalsozialistischen Deutschland nicht endgültig verloren gehen konnte. Denn für die wenigen Quellen hatte man sich schon vorher in Köln nicht interessiert, so dass sie bereits andernorts sicher lagen – in den USA etwa.
- Und so lässt sich heutzutage die Musik des Isaak Offenbach wiederentdecken – und Köln ein Stück seines so bunten, spannenden, musikalischen Alltags zurückgeben.

Das Leben des Isaak Offenbach in Kürze: 1779 bis 1850

- Er wurde um 1779 in Offenbach am Main als Isaak Juda Eberst geboren.

- 1802 lässt er sich in Deutz am Rhein nieder, dort im Hauptberuf offiziell als Buchbinder, daneben aber musiziert er in den vielen Deutzer Vergnügungsstätten.
 - Deutz in dieser Zeit ist bekannt für die Tanzlokale, Glücksspiele, Leihhäuser und als beliebter Vergnügungsort der Kölner Bevölkerung.
- Anders als in Köln gibt es in Deutz eine große jüdische Gemeinde, in deren Synagoge Isaak ab und zu singt.
- In Deutz lernt Isaak bald seine spätere Frau Mirjam bzw. Marianne, aus der alteingesessenen Geldwechslerfamilie Rindskopf, kennen und heiratet sie 1806.
- Weil ein Gesetz Napoleons auch von Juden einen offiziellen Nachnamen verlangt, wird 1808 aus Isaak Eberst der Isaak Offenbach.
 - 1816 zieht Isaak Offenbach über den Rhein nach Köln an die Adresse Am Großen Griechenmarkt 1. Seit kurzem ist die Stadt an das aufstrebende Königreich Preußen angegliedert.
- Den Lebensunterhalt verdient er als „Gitarre-, Flauto-, Violin- und Singlelehrer“. Noch knapp zehn Jahre später ist er der einzige freischaffende Musiklehrer in der Stadt. Vor allem aber ist er auch Chasan bei der jungen jüdischen Gemeinde Kölns.
- 1819 wird Jakob „Jacques“ Offenbach geboren.
- 1831 folgt der Umzug in die Dienstwohnung des Chasans in der Glockengasse 7.
- Am 26.4.1850 stirbt Isaak Offenbach in Köln und wird auf dem jüdischen Friedhof in Deutz beigesetzt.

Offenbach-Jahr 2019

Das Offenbach-Jahr 2019 ist ein gemeinsam mit der Stadt Köln initiiertes Projekt. Es bündelt die zahlreichen Veranstaltungen der Sparten Musik,

Theater, Tanz, Kunst und Literatur. Da auch andernorts in Deutschland Veranstaltungen zu Jacques Offenbach stattfinden werden, koordiniert die Kölner Offenbach-Gesellschaft diese auf der Homepage: [Yes we cancan.koeln](http://Yeswecancan.koeln). In diesem Netzwerk schließen sich alle Institutionen und Veranstalter zusammen. Ziel ist es, die verschiedenen Aktivitäten im Offenbach-Jahr 2019 zu koordinieren, eine größere Sichtbarkeit zu erlangen und schließlich ein international beachtetes Kulturjahr zu Ehren des Komponisten ins Leben zu rufen. Das Offenbach-Jahr 2019 auf der Homepage Yeswecancan.koeln ist ein offenes Beteiligungsformat. Es wird gefördert von der Stadt Köln, dem Land NRW, der Regionalen Kulturpolitik, sowie der RheinEnergie.

www.yeswecancan.koeln

Die Kölner Offenbach-Gesellschaft e.V.

Die Kölner Offenbach-Gesellschaft e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, mit dem Ziel das Leben und Wirken von Jacques Offenbach stärker ins Bewusstsein der Stadt Köln und Region zu rücken. Seit Dezember 2015 wächst die Gesellschaft, zu denen viele Kölner Persönlichkeiten zählen, darunter die beiden Kölner Alt-Oberbürgermeister Jürgen Roters und Fritz Schramma, stetig. Zur Zeit organisiert und koordiniert die Kölner Offenbach-Gesellschaft das von ihr initiierte Offenbach-Jahr 2019.

www.koelner-offenbach-gesellschaft.org